

Ekkirala Krishnamacharya

Meditation
zum
Vollmond



Edition Kulapati

Der Inhalt dieser Publikation wird als eine Handlung des guten Willens und nur für den persönlichen Gebrauch kostenlos zur Verfügung gestellt. Es liegt in unserer Verantwortung, dass dies so bleibt.

Jegliche Kommerzialisierung durch irgendwelche Mittel oder auf irgendwelchen Plattformen ist verboten, ebenso die Verbreitung und/oder Veröffentlichung als Ganzes oder in Teilen ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Herausgebers.
Alle Rechte vorbehalten.

Zweite überarbeitete Auflage 2016

© 1984 1st Edition, Kulapathi Book Trust, Visakhapatnam, India

© 1991 1. Auflage, WTT e.V./Edition Kulapati, Hamburg

© 2016 2. Auflage, Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.,
Münster; www.kulapati.de

Alle Rechte vorbehalten

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

MEDITATION ZUM VOLLMOND / Ekkirala Krishnamacharya. –

2. Auflage – Münster : Edition Kulapati, 2016

Einheitssachtitel: FULLMOON MEDITATIONS <dt.>

ISBN-13: 978-3-930637-68-3

Übersetzung, Lektorat und Produktion dieser Broschüre wurden durch das gemeinsame Bemühen von Personen realisiert, die sich dem Werk von Dr. Ekkirala Krishnamacharya und dem World Teacher Trust verbunden fühlen.

Druck und Bindung: FontFront.com, Roßdorf



Ekkirala Krishnamacharya¹

-
- 1 Er war und ist ein spiritueller Lehrer, Heiler und Verfasser zahlreicher Bücher zur spirituellen Praxis. Er lehrte und lebte die ewige und zeitlose Weisheit. Durch ihn erreichte uns ein unschätzbare Reichtum an Wissen, Liebe, Freude und Vollkommenheit.

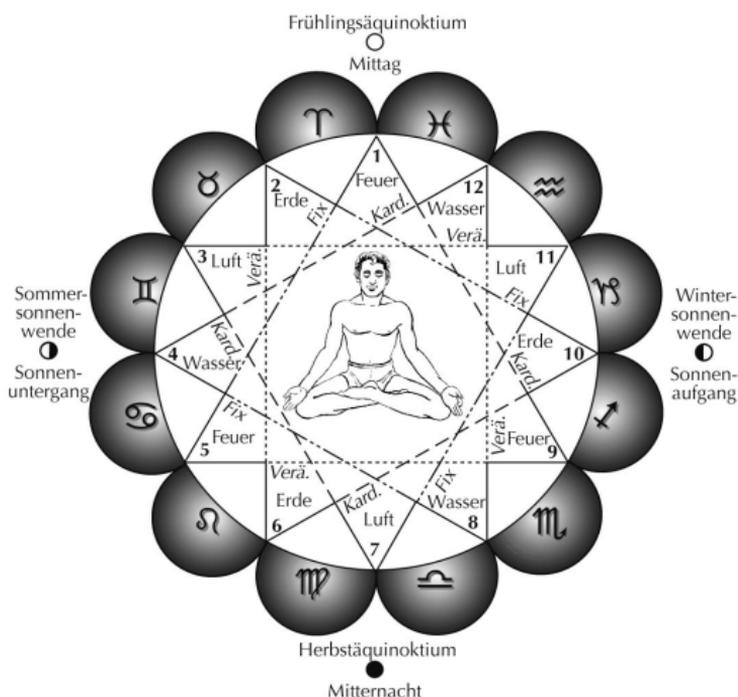
Er beendete seine Aufgabe auf der physischen Ebene am Tag des Fische-Vollmondes im Jahre 1984 im Alter von 58 Jahren.

Der Inhalt dieses Buches ist
der ganzen Menschheit gewidmet.
Er ist Teil des EINEN LICHTS und
der EINEN WAHRHEIT,
die alles durchdringt und
jenseits der Konzepte von
Kasten, Glaubensbekenntnissen,
Religionen und Nationen besteht.

Inhalt²

1. Der tiefere Sinn des Vollmondes	9
The Golden Stairs	33
Die Goldenen Stufen	34
2. Die Bedeutung des Vollmondes für Meditation und Seelenkontakt	35
Meditation zum Widder-Vollmond	37
Meditation zum Stier-Vollmond	39
Meditation zum Zwillinge-Vollmond	41
Meditation zum Krebs-Vollmond	45
Meditation zum Löwe-Vollmond	48
Meditation zum Jungfrau-Vollmond	50
Meditation zum Waage-Vollmond	52
Meditation zum Skorpion-Vollmond	54
Meditation zum Schütze-Vollmond	56
Meditation zum Steinbock-Vollmond	57
Meditation zum Wassermann-Vollmond	59
Meditation zum Fische-Vollmond	63

2 Hinweis: Sanskrit-Begriffe sind im Text kursiv und Buchtitel in Kapitälchen geschrieben.



#	Symbol	Name	Kreuz	Element
1	♈	Widder	kardinal	Feuer
2	♉	Stier	fix	Erde
3	♊	Zwillinge	veränderlich	Luft
4	♋	Krebs	kardinal	Wasser
5	♌	Löwe	fix	Feuer
6	♍	Jungfrau	veränderlich	Erde
7	♎	Waage	kardinal	Luft
8	♏	Skorpion	fix	Wasser
9	♐	Schütze	veränderlich	Feuer
10	♑	Steinbock	kardinal	Erde
11	♒	Wassermann	fix	Luft
12	♓	Fische	veränderlich	Wasser

1. Der tiefere Sinn des Vollmondes

Vollmond und Neumond sind die beiden wichtigen Knotenpunkte im menschlichen Bewusstsein. Tatsächlich wird die mentale Tätigkeit der Lebewesen dieser Erde von den Bewegungen des Mondes ebenso beeinflusst wie die magnetische Anziehung der biologischen und nicht-biologischen Reiche. Auch die Keim- und Fortpflanzungsfähigkeit wird von der Tätigkeit des Mondes verursacht.

Wenn euch die ganze Konstitution überhaupt keinen Widerstand mehr bietet, dann existiert ihr, und die Konstitution hört auf, für euch zu existieren. Dies ist der Meditationszustand, der vom zunehmenden Mond unterstützt wird. Ihr werdet diese nützliche Erfahrung während der zunehmenden Mondphasen machen, weil in dieser Zeit die Kraftlinien, die zwischen eurem Denkvermögen und eurem Körper hin- und herlaufen, harmonisch angeordnet sind. Dann befinden sich alle niederen Träger in einem Zustand vollkommener Gesundheit und Leichtigkeit und bieten keinen inneren Widerstand mehr, und ihr lebt in eurem Inneren – das ist Meditation.

Es gibt ein Geheimnis bezüglich der Meditation: Wir müssen nicht einen Zustand der Meditation erreichen, sondern die anderen Zustände, die nicht Meditation sind, beiseite lassen. Denn das, was wir Meditation nennen, ist der natürliche Zustand, und was wir reaktive Aktivität nennen, ist der unnatürliche Zustand. Es handelt sich also um ein Beseitigen des Zustandes der Nicht-Meditation und keineswegs um das Erreichen des Meditationszustandes. Gut zu sein bedeutet nicht, dass etwas Gutes erreicht wird, sondern dass das, was nicht gut ist, beseitigt wird. Das heißt, wenn ihr nichts Böses tut, macht euch das zu guten Menschen.

Der abnehmende Mond verursacht große objektive Störungen. Beobachtet einmal eure Tätigkeit zuhause und im Büro. Beachtet die Stellung des Mondes und die Verhältnisse in eurem Heim. Während der letzten Stunden des Vollmondes und danach treten im normalen häuslichen Ablauf oft große Veränderungen auf. Ihr müsst Dinge beginnen oder abschließen oder etwas Neues anfangen. Es kann zu großer Aufregung oder zu einer Auseinandersetzung mit dem Ehepartner oder ei-

nem anderen Menschen kommen, weil ihr etwas auf eine bestimmte Weise machen wollt, was ein anderer auf andere Weise tun will. Solange ihr nicht fähig seid, diese äußeren Reaktionen zu regulieren, seid ihr dem Lauf des Mondes unterworfen. Versucht also, den Lauf des Mondes zu eurem Vorteil zu nutzen, indem ihr euch anpasst.

Neumond und Vollmond sind die besten Tage für die Meditation. Sie bieten eine günstige Gelegenheit zur Kontaktaufnahme mit den höheren Kräften in euch und außerhalb. Die höheren Kräfte, die wir *Devas* nennen und jene, die wir Meister nennen, können entweder am Tag des Vollmondes oder am Tag des Neumondes kontaktiert werden. Ich glaube, viele von euch haben mit großer Verehrung das Buch *DIE JÜNGERSCHAFT IM NEUEN ZEITALTER*³ gelesen. Um mit dem Meister in Kontakt zu kommen, muss man am Vollmondtag meditieren. Das Wichtigste ist, dass ihr das Datum des Vollmondes mindestens drei Tage vorher wisst, damit ihr euch durch die Einhaltung einer *yogischen* Lebensweise auf die Meditation

3 *DIE JÜNGERSCHAFT IM NEUEN ZEITALTER* von Alice A. Bailey (Der Tibeter) Band I + II, Lucis-Verlag

und den Kontakt mit den höheren Kräften vorbereiten könnt. Dann werdet ihr dies jeden Monat mit Leichtigkeit tun können. Doch wenn euch erst heute einfällt, dass morgen Vollmond ist, dann könnt ihr nichts mehr tun, weil ihr morgen bereits mit Freunden verabredet seid – und für den westlichen Menschen ist eine Verabredung wichtiger als der Tod. Er beherrscht nicht die Kunst, die Dinge entsprechend ihrer Wichtigkeit zu ordnen. Das Ergebnis ist, dass ihr den Vollmondtag in üblicher Form mit euren Freunden verbringen müsst. So geht der Tag vorbei mit „Hallo“, „guten Tag“ und „vielen Dank“ und endet schließlich mit einem Abschiedsgruß an den Vollmond. Vielleicht habt ihr im nächsten Monat mehr Glück, denn erst in einem Monat kommt wieder eine Gelegenheit. Dies ist das Schicksal eines durchschnittlichen Menschen aus dem Westen, der ein Sklave von Bräuchen und Formalitäten ist. Entschuldigt bitte, aber es ist die Wahrheit.

Ihr mögt nun fragen, wie es sich damit bei einem Orientalen oder vielleicht einem Inder verhält? Auch wenn ein Freund bei mir ist, kann ich die Augen schließen und meditieren,

weil er Verständnis dafür hat und entweder gemeinsam mit mir meditiert oder, falls er etwas zu tun hat, still weggeht. Doch nie wird er sich daran erinnern, dass ich ihm nicht „guten Tag“ gesagt habe. In Indien haben wir die Freiheit, *Yoga* zu praktizieren. Auch ihr könnt dies frei und ungehindert tun, vorausgesetzt, ihr beherrscht die Kunst, euren Tagesablauf darauf abzustimmen.

Denkt also daran, den Tag des Vollmondes mindestens fünf Tage im voraus zu notieren, denn sollte der Vollmond zufällig auf einen Sonntag fallen, dann ist er wieder verloren und wird gestrichen. Lasst einen Feiertag ungenutzt verstreichen, aber nicht den Tag des Vollmondes. Haltet den Tag des Vollmondes fest und lasst den Sonntag und Feiertag los, denn ein Sonntag kehrt alle sieben Tage wieder, während es einen Vollmond und die damit verbundene gute Gelegenheit nur einmal im Monat gibt.

In den *Veden* wird der Mond als Torweg zwischen dem Selbst und der äußeren Welt beschrieben, weil der Mond das Denkvermögen regiert und das Denkvermögen der Torweg zwischen eurem Selbst und den anderen ist.

Am Tag des Vollmondes wird das ICH BIN in euch und in den anderen vom Denkvermögen in einem schönen, harmonischen Ausdruck widergespiegelt. Wenn ihr dann das Denkvermögen nach innen wendet, liegt der Brennpunkt der Harmonie bei euch selbst, und das Denkvermögen steht direkt vor euch. Das Denkvermögen ist wie ein Spiegel. Wenn ihr einen Spiegel direkt vor euch stellt, werdet ihr nur euch selbst sehen, doch wenn ihr ihn in einem falschen Winkel aufstellt, zeigt euch der Spiegel das Gesicht eines anderen.

Durch die Meditation am Tag des Vollmondes wird eure Aktivität in der äußeren Welt neutralisiert. Ihr wendet euch nach innen und lebt dann in euch selbst. Dabei werdet ihr automatisch auf eine andere Ebene versetzt – die ätherische und die *buddhische* Ebene können am Tag des Vollmondes oder Neumondes leicht erreicht werden. Wenn ihr auf der ätherischen Ebene meditiert, dann tut euch der Astralkörper Gutes, doch wenn ihr über den Astralkörper meditiert und auf der Astralebene leben wollt, dann ist es, als würdet ihr ins Meer springen, wo ihr von den Wellen hochgehoben werdet, so dass eure Füße den Bo-

den nicht mehr berühren. Ein Mensch, der sich auf der Astralebene befindet, kann seine Erlebnisse nicht kontrollieren und wird zum Spielball seiner Gefühle. Er weint und lacht leicht und spricht zuviel. Wenn er dabei in einen emotionalen Redeschwall verfällt, kann er zu einem spiritistischen Medium werden. Dabei wird er während seiner Rede vom Geist eines kürzlich Verstorbenen verdrängt, der dann statt ihm die Rede hält. Der Redner jedoch denkt, er hätte eine Inspiration. Dies ist das Schicksal jener Menschen, die der spiritistischen Medialität anhängen und auch jener, die auf der Astralebene meditieren.

Die vierte heilige Ebene, die uns nach oben führt, ist die *Buddhi*-Ebene. Viele Menschen trauen sich nicht zu, auf der *Buddhi*-Ebene zu meditieren. In diesem Fall wählt man einen Menschen, der auf der *Buddhi*-Ebene lebt, meditiert über ihn und ist dann bereits – ohne es zu wissen – auf der *buddhischen* Ebene. Ein Meister ist immer auf der *buddhischen* Ebene und arbeitet auf der Ebene des höheren Willens. Jeder heilige Mensch, der seine Sinne und sein Denkvermögen vollkommen beherrscht, wirkt durch die *buddhische* Ebene.

Wenn man nun mit ihm eine Freundschaft aufbaut, hilft uns dies, in der Meditation mit ihm in Verbindung zu treten. Verhaltet euch ihm gegenüber so, dass ihr von ihm geschätzt werdet, dann tritt er auf der *Buddhi*-Ebene mit euch in Kontakt. Dies ist eines der praktischen Geheimnisse des *Yoga*. Ein Mensch, der die guten Resultate der *Yoga*-Praxis erreichen will, sollte die Nähe heiliger Menschen suchen. Das sind die *Sâdhus*, *Mahâtmas*, Leute, die gewaltfrei leben, niemanden verletzen und mit dem zufrieden sind, was sie erhalten. Geht auf solch einen Menschen zu und setzt euch für einige Zeit in seine Nähe – schon ein Besuch bei ihm ist sehr wertvoll. Sitzt 15 Minuten lang neben ihm. Er wird auf der *buddhischen* Ebene einen Kontakt mit euch herstellen, weil solche Menschen immer gerne anderen helfen. Sie haben keinen Grund, und ohne Grund helfen sie den Menschen. Wenn ihr bei einem solchen Menschen sitzt, werdet ihr die Hilfe erfahren, die in der Verbindung mit ihm liegt. Dieser *buddhische* Kontakt wird als telepathische Verbindung bezeichnet.

Dann müsst ihr an einem Vollmondtag nur die Augen schließen und an ihn denken,

und schon seid ihr auf der *Buddhi*-Ebene. Auf diese Weise könnt ihr einen Zustand, für den man normalerweise zehn Jahre Praxis benötigt, innerhalb von zwei oder drei Tagen erreichen. Denkt am Vollmondtag und auch am Neumondtag an solche Menschen und bereitet auch euren physischen Körper für diesen Tag vor. Esst weniger feste und mehr flüssige Nahrung. Flüssig bedeutet nicht Alkohol, sondern natürliche Flüssigkeiten. Zwar gibt auch der Alkohol Geist, doch ist das nicht der Geist der Spiritualität, sondern der Geist der Spirituosen. Und diese beiden sind getrennte Pole. Im Geist der Spirituosen verlieren wir unser Selbst, im spirituellen Zustand gewinnen wir es, das ist der Unterschied. Also sollte man flüssige Nahrung guter Qualität zu sich nehmen und große Abendessen oder Bankette vermeiden. Nehmt an diesem Tag keine Einladung zum Abendessen an, denn dieser Gefahr ist ein Mensch des Westens immer ausgesetzt. Um ein Abendessen abzulehnen, muss man nur seine Prioritäten richtig setzen. Derjenige, der es nicht missversteht, ist ein guter Freund, wenn man seine Einladung und ein Abendessen ablehnt. Wie kann jemand ein wahrer

Freund sein, der einen missversteht? So überlegt, wer eure wahren Freunde sind und habt Verständnis für die anderen. Aber nehmt weder am Vollmondtag noch am Tag davor an einem schweren Abendessen teil, entscheidet stets selbst über die Art und Menge eurer Nahrung und esst lieber etwas weniger als sonst. Dasselbe gilt auch für die Zeit des Neumondes. Ein Freund stellte mir gegenüber einmal fest, dass nur noch wenige „normale“ Tage übrigbleiben, wenn wir jeden Monat sechs Tage lang auf diese Weise essen. Aber die *Yoga*-Praxis ist nicht für jene, die das billige Hobby des Essens haben. Essen sollte für euch da sein, und nicht ihr für das Essen.

In früheren Zeiten war man gewohnt, heilige Fastenzeiten einzuhalten. Auch in der römisch-katholischen Kirche und bei der Hindu-Religion gibt es einige Tage, an denen man nichts isst, aber das ist sehr schlecht. Fasten und Hungern wirkt der *Yoga*-Praxis entgegen, denn Lord *Krishna* beschreibt *Yoga* als Gleichgewicht und Ausgewogenheit. In der *BHAGAVAD GÎTÂ* steht hierzu: „Das Essen, der Genuss der Sinne und das Denkvermögen sollten reguliert werden.“

Das bedeutet: Es gibt keinen Yoga für jene, die zu viel essen, und auch nicht für jene, die zu wenig essen. Esst nicht dem Gastgeber zuliebe, oder weil es so gut schmeckt. Der Hinweis liegt in euch und nicht außen. Befragt euren inneren Ratgeber und esst dann. Diese Regulierung ist sowohl am Vollmond- als auch am Neumondtag gleichermaßen wichtig. Dann werdet ihr nicht durch den Körper behindert, und die Meditation wird eine Flugreise und keine Zugfahrt. Eine Zugfahrt ist sehr laut, weil sie an die Erde gebunden ist. Einige Leute in Indien nehmen auf eine Flugreise zehn oder zwölf Gepäckstücke mit. Am Flughafen werden sie dann zurückgewiesen, und der Freund, der sie zum Flughafen brachte, muss alle Sachen wieder mitnehmen.

Die Meditation sollte also eine Flugreise sein. Erhebt euch unverzüglich in euer Selbst. Dann gibt es keinen Körper mehr, kein Denkvermögen und keine Erinnerung an die eigene Existenz; man lebt in sich selbst, weil man sich selbst vergessen hat. Man IST einfach und befindet sich dabei auf der so genannten *Buddhi*-Ebene. Dann ist die Ätherebene auf gleichmäßige Art und Weise tätig. Ihr werdet

jeden Teil eures Körpers als sehr leicht, aber voller Empfindungen wahrnehmen, und die Wirbelsäule wird eine eigentümliche Tätigkeit aufweisen, die keineswegs schmerzhaft, sondern angenehm ist. Das ist die Aktivität der *Kundalinî* und der *Chakren*.



Einige Leute beschwerten sich über Schwierigkeiten mit ihren *Chakren* und ihrer *Kundalinî*. Dabei handelt es sich aber nicht um die Auswirkungen ihrer *Chakren* oder ihrer *Kundalinî*, sondern um die Auswirkungen von Arthrose oder Neurose. In Lyon hatte ich ein eigenartiges Erlebnis. Ein Herr kam zu mir, berichtete von einer Frau, die an starken Schmerzen im *Mûlâdhâra* litt und bat mich, sie aufzusuchen und ihr einen Rat zu geben. Ich fragte ihn, wie lange sie schon in diesem Zustand wäre und er sagte: „Seit acht Jahren.“ „Dann bringen Sie die Dame hierher zu mir, und ich

werde sie mir ansehen“, sagte ich. Darauf antwortete er, dass sie sich nicht bewegen könne und seit drei Jahren bettlägerig sei. „Warum?“ fragte ich. Da antwortete er, dass sie diese Probleme mit der *Kundalinî* habe, seit die starke Tätigkeit der *Chakren* begonnen habe, also liege das Ärgernis bei der *Kundalinî*.

Dies ist bei niemandem der Fall. Wenn die *Kundalinî* oder die *Chakren* in Tätigkeit sind, dann vergehen alle früheren Schmerzen, die Krankheiten kommen zum Stillstand und man empfindet große Erleichterung. Die Aktivität in der Wirbelsäule ist eine sehr angenehme Empfindung, wenn die *Chakren* in Tätigkeit sind. Am Vollmondtag und am Tag davor kann man dies sehr leicht erfahren, sogar bevor man in der Lage ist, in Meditation zu bleiben. Selbst in den Anfangsstadien der Yoga-Praxis wird man, bei entsprechender Vorbereitung, am Vollmondtag und am Tag davor große Erfahrungen machen. Zuerst hat man das Gefühl, dass in der Wirbelsäule etwas kommt und geht. Dann spürt man, wie sich etwas öffnet. Danach ist da nicht „etwas“, sondern eine Empfindung, danach nicht Empfindung, sondern Gefühl, danach nicht Gefühl, son-

dern unmittelbare Gegenwart. Dies alles ist nur Gegenwart in verschiedenen Abstufungen. Worin liegt der Unterschied zwischen der Hand eines Gelähmten und der eines normalen Menschen? Er liegt darin, bis zu welchem Grad man selbst in der Hand anwesend ist.

Am Vollmondtag wird eure Gegenwart allen Teilen des Körpers gegeben. Das ist das größte Geheimnis. Da euer Herz und eure Wirbelsäule die Essenz eures Selbstes enthalten, werdet ihr deren Aktivität als euer Selbst empfinden. Ihr werdet tatsächlich spüren, wie ihr in diesen Bereichen kommt und geht. Stellt euch vor, dass ihr zu Wasser geworden seid, und wie angenehm es ist, wenn ihr euch ganz leicht in der Wirbelsäule auf- und abbewegen könnt. Dann gibt es nichts mehr als Glück, Vergnügen, Freude, Erfahrung und Gegenwart. Mit dieser Erfahrung kommt ihr am Vollmondtag in Berührung. Wenn ihr diese Erfahrung nicht kennt, so heißt das, dass ihr euch am Tag des Vollmondes nicht wirklich frei gemacht und alle anderen Programmpunkte gestrichen habt. An diesem Tag ist die äußere Ätherebene in direktem Kontakt mit der inneren Ätherebene. Ihr werdet mit

den Ätherkörpern der anderen in Verbindung stehen, weil der Ätherkörper in Wirklichkeit nicht in uns ist, sondern wir in ihm sind. Wir treiben im Äther des Raumes, und daher befindet sich etwas von dem Äther in uns. Und jenen Äther, der von außen in uns eingetreten ist, nennen wir unseren Ätherkörper, als wäre er unser Eigentum. Es handelt sich dabei aber nicht um unseren Ätherkörper, sondern es ist der Ätherkörper. So können wir in der Vollmondmeditation vom eigenen Ätherkörper aus in den Ätherkörper bzw. das Äthermeer fließen, welches unsere Erde umgibt.

Auf der festen Oberfläche der Erdkugel befindet sich als flüssige Schicht der Ozean. Über der Meeresebene befindet sich die gasförmige Schicht, die wir als Atmosphäre bezeichnen. Der Äther durchdringt alle Schichten, von jenseits der Atmosphäre bis in den Erdglobus hinein, während die Erde gleichzeitig in diesem Äthermeer treibt. Aufgrund der Tätigkeit dieses Äthers dreht sich die Erde um sich selbst und um die Sonne. Die Sonne, die Planeten, die Erde, alle treiben in einem großen Äthermeer. Auch ihr lebt im Äther und seid vom Äther durchdrungen, wie ein Was-

serglas, das sich in einem großen Tank befindet. Das Wasser befindet sich sowohl im Tank als auch im Glas, ist jedoch nicht darin eingeschlossen, wie in einer Flasche. Am Vollmondtag sind die Hindernisse zwischen unserem Äther (dem Wasser im Glas) und dem Äther (dem Wasser im Tank) aufgehoben und die Türen sind geöffnet. Denn wenn sich das Denkvermögen im Selbst verliert, ist der Körper für das Denken nicht mehr vorhanden.

An einem Vollmondtag können sich viele Wunder ereignen. Wenn ihr zum Beispiel auf der Straße geht und das Gefühl habt, dass eine vor euch gehende Person stehen bleibt, dann steht sie plötzlich. Falls ihr denkt, dies sei Gedankenkontrolle, bleibt die Person beim zweitenmal nicht stehen.

Ein anderes Beispiel: Wenn bei einem Vortrag jemand so vor euch sitzt, dass ihr den Vortragenden nicht richtig sehen könnt und ihr denkt, dass es gut wäre, wenn diese Person aufstehen und sich auf einen anderen Stuhl setzen würde – dann möchte sich diese Person plötzlich auf einen anderen Stuhl setzen. Betrachtet ihr dies als Gedankenkontrolle, so ist das der Anfang von schwarzer

Magie. Bis zu diesem Zeitpunkt ist es weiße Magie. Danach ist es schwarze Magie. Zuvor ist es keine Gedankenkontrolle, sondern die Kommunikation zwischen zwei Ätherkörpern, die beide in der einen Flut oder dem einen Äthermeer treiben.

Denkt an das allumfassende Ausmaß des Äthers. Er lebt in den anderen und auch in euch: Wenn ihr hier eine Bitte äußert, wird sie dort erfüllt werden, stellt ihr aber eine Forderung, werdet ihr scheitern. Eine Bitte ist weiße Magie und eine Forderung schwarze Magie. Auf der spirituellen Ebene habt ihr nicht das Recht, Forderungen zu stellen. Natürlich habt ihr auf der politischen und anderen Ebenen das Recht zu kämpfen und die Folgen zu erleiden. Aber auf der spirituellen Ebene, wo alle Wahrheiten sich treffen, habt ihr kein Recht, eine Forderung zu stellen. Es steht uns nicht zu, einer Person zu sagen, dass sie aufstehen und sich auf einen anderen Stuhl setzen soll. Aber es besteht immer die Möglichkeit, sie darum zu bitten. Also sind die Regeln des bürgerlichen Lebens die einzigen Regeln, die auch das ätherische Leben beherrschen. Es gibt auf den unsichtbaren Ebenen keine

neuen Regeln, sondern nur die alten Regeln, die noch genauer eingehalten werden müssen als auf der physischen Ebene. Ihr werdet diese Wunder am Vollmondtag erleben und habt die Möglichkeit, die EINE EXISTENZ in allem zu erfahren.

Ist es also schwierig, mit einem der Meister in Verbindung zu treten? Wenn es nicht schwierig ist, mit euren Mitmenschen in Kontakt zu kommen, die keine *Yogîs* sind, dann ist es auch nicht schwierig, am Vollmondtag mit einem der Meister Kontakt aufzunehmen, solange ihr euch daran erinnert, dass es eine Bitte ist und keine Forderung. Es genügt, wenn zwei oder drei von euch gemeinsam in Gedanken diese Absicht verfolgen.

Auf diese Weise kann die Vereinigung vieler Gesellschaften leicht ausgearbeitet werden. Wenn es überhaupt getan werden soll, dann kann es an einem Vollmondtag geschehen, es sei denn, wir wollen es nicht. Wenn wir es jedoch wünschen, dann wird es an einem Vollmondtag getan werden. Wenn es an einem Ort viele *Yoga*-Gemeinschaften gibt, zeigt dies die Abwesenheit von *Yoga* an, denn *Yoga* ist Einheit und Synthese.

Stellt euch eine Stadt vor, in der es viele Handelsgesellschaften gibt, dazu hundert Gewerkschaften und eine Unzahl an Vereinigungen. Das zeigt uns, dass es dort keine Eintracht gibt. Vereinigung bedeutet das Zusammenkommen unter einer Führung. Die große Zahl an Vereinigungen zeigt, dass es dort keine Einigung gibt. Wenn also mehrere *Yoga*-Gesellschaften existieren, dann heißt dies, es gibt keinen *Yoga*, sondern Gesellschaften. Es ist besser, *Yoga* zu praktizieren, ohne Mitglied einer Gesellschaft zu sein, als eine Anzahl von Gesellschaften, ohne *Yoga* zu haben. Dieses heilige Werk kann an Vollmondtagen ausgeführt werden. Durch die Arbeit von Gesellschaften oder deren Zusammenschluss tritt die *Kundalinî* stärker ins Bewusstsein.

Wenn wir uns ständig auf die *Kundalinî* konzentrieren, dann lässt ihre Wirkung nach. An die eigene *Kundalinî* zu denken ist nicht besser, als nur an seine eigene Tasche zu denken – nämlich Egoismus. Das Erwecken der *Kundalinî* ist für einen Egoisten nicht möglich. Nur Gruppenarbeit bringt spirituelles Erwachen, niemals individuelle Arbeit. Es gab eine Zeit, da musste der Einzelne in

seinem Zimmer ohne Essen und Trinken Tag und Nacht Übungen ausführen; etwa auf einem Bein stehend schreckliche Buße tun oder grauenvolle Marter und Selbstquälereien auf sich nehmen. Dies alles gibt es im Wassermann-Zeitalter nicht, wo Fortschritt nur durch Gruppenarbeit möglich ist und jede individuelle Arbeit sicher fehlschlägt. Ob im Yoga oder im Geschäftsleben, nach zwanzig Jahren werdet ihr feststellen, dass die meisten Geschäfte nicht mehr einzelnen Menschen gehören, sondern industriellen Gruppen oder regierungseigenen Industrien, und die Einzelhandelskaufleute werden aussterben.

Dies ist der Einfluss von Uranus, der nicht geleugnet werden kann. Der Einzelne muss entweder mitarbeiten oder zugrundegehen. So wird es den Bürgern in zwanzig Jahren ergehen, und zwar sowohl politisch als auch ökonomisch. Diese Bedingungen werden für das Geschäftsleben genauso gelten wie für die Landwirtschaft und auch für den Yoga. Uranus ist der Meister der Einheit auf allen Gebieten der Wissenschaft. Er hat nicht zwei verschiedene Lehren – eine für das Geschäftsleben und eine für den Yoga.

Auch der Tibeter versucht, die verschiedenen Bereiche zu vereinigen, bevor es zu spät ist. Denn wenn wir im Zeitalter des Wassermanns zu lange in einer Gesellschaft von Individualisten leben, wird es für unsere Gesellschaft überhaupt zu spät zum Leben sein und sogar zu spät, um sich mit anderen Gesellschaften zu verbinden – dann ist die ganze Angelegenheit zu einem unheilbaren Fall geworden.

Also sollte zur Gruppenarbeit ermutigt werden. Dies kann nur auf der Seelenebene und der *buddhischen* Ebene durch eine Vollmondmeditation geschehen und nicht durch Logik und Argumentation. Du kannst einen anderen nicht davon überzeugen, an dieser Vereinigungsarbeit mitzuwirken, aber du kannst auf der Seelenebene über die Vereinigung mit ihm meditieren. Du selbst führst die Arbeit aus, die seine Arbeit ergänzt, und er macht die Arbeit, die eine Ergänzung zu deiner Arbeit darstellt. Wenn du ihn auf diese Weise in deine Meditation einbeziehst, beginnt er zu Hause dasselbe zu tun, auch wenn er für einige Zeit nicht zu dir kommen will. Alle Fragen des persönlichen Ansehens und alle Eitelkeiten werden aufhö-

ren, und die Seele wird durch die Seelenebene arbeiten.

Dieselbe Arbeit wird über Kontinente, Länder, Städte und Orte hinweg geleistet. Nur wenn man durch eine Gruppenarbeit auf der Seelenebene zu leben beginnt, ist ein Erwachen der individuellen *Kundalinî* und die Anregung der *Chakren* möglich. Es gibt bis heute kein einziges Beispiel dafür, dass jemand sich rühmen könnte, seine *Chakren* wären erweckt und seine schöne *Kundalinî* würde mit aufgerichtetem Kopf tanzen. Niemand kann auf individueller Ebene das beweisen, was jeder durch seine wohltuende künstlerische Arbeit auf kosmischer Grundlage beweisen kann. Lasst eine schöne Verschmelzung entstehen, lasst jeden ein Teil des ganzen Werkes sein. Dieser eine Gedanke reicht für alle Vollmonde.

Vollkommenheit wird zuerst der Gruppe und dann dem einzelnen gewährt. Der umgekehrte Weg ist im Wassermann-Zeitalter nicht möglich. Zuerst meine Vollkommenheit und dann die der Gruppe, das gibt es nicht. Auf diese Weise können wir uns nicht zu *Yogis* entwickeln. Zuerst kommt die Gruppenarbeit und dann kommen wir.

Unter dem Einfluss eines großen Magneten werden wir selbst magnetisch. Es ist jedoch nicht möglich, zuerst unseren eigenen Magnetismus zu entwickeln und dann zu einem größeren Magneten zu gehen. Also lasst es für uns alle täglich Vollmond sein.

Ich möchte über Tausende von Meilen hinweg mit euch allen Gruppenarbeit leisten, also tut besser diese Gruppenarbeit, bis wir uns wiedersehen. Wir wollen uns auf der Seelenebene treffen. Niemand sollte damit experimentieren, wie man sich auf der Seelenebene trifft. Führt eure Arbeit auf der Seelenebene aus und ihr werdet automatisch mit anderen leben.

Ganz unerwartet werdet ihr nicht nur die Anwesenheit großer Menschen erleben, sondern auch die eurer eigenen Freunde. Zuerst seht ihr sie im Traum, später in Wachträumen. Wenn ihr zum Beispiel im Traum einen Freund seht, der euch gerade einen Brief schreibt, dann werdet ihr innerhalb weniger Tage diesen Brief erhalten. Das ist die zweite Stufe der Gruppenarbeit und wird Telepathie genannt. Durch unsere Arbeit entwickeln wir Telepathie, aber wenn wir anfangen, die Telepathie zu erforschen, und versuchen, sie zu erlernen,

werden wir jämmerlich versagen, weil es ein Versuch ist, etwas zu besitzen. Wann immer wir versuchen, etwas zu besitzen, wird unser Denkvermögen ein „Nicht-Leiter“ für den Yoga-Strom zwischen uns und der Arbeit anderer sein.

Denkt nicht an Telepathie, sondern denkt täglich an die Zusammenarbeit mit euren Freunden. Denkt nicht daran, die Meister zu sehen, sondern denkt daran, am Werk der Meister mitzuarbeiten. Dann werden eure Freunde allmählich in euren Träumen erscheinen, und später werdet ihr sogar im Wachzustand plötzlich ihre Unterhaltungen hören oder sie sehen, wie sie zu Hause sitzen, während ihr in eurem Haus seid. Auch wenn eine vollkommene Fokussierung nur für einige Minuten oder Sekunden und ohne eigenes Wissen erreicht wird, könnt ihr in diesem Zeitraum deutlich ihre Gesichter sehen und hören, was sie gerade sprechen. Dies geschieht nicht wegen des Wunders, des Hokus-pokus oder der Magie, die darin liegt, sondern zum Nutzen des heiligen Werkes aller. Wir werden uns also wieder treffen, nachdem wir diese Arbeit erfahren haben.

Ich danke euch allen!

The Golden Stairs⁴

**A clean life,
An open mind,
A pure heart,
An eager intellect,
An unveiled spiritual perception,
A brotherliness for one's co-disciple,
A readiness to give and receive
advice and instruction,
A loyal sense of duty to the TEACHER,
A willing obedience to the behests of truth,
A courageous endurance of personal injustice,
A brave declaration of principles,
A valiant defence of those
who are unjustly attacked and,
A constant eye to the ideal of human
progression and perfection
which the Secret Science depicts.
These are the Golden Stairs
up the steps of which the learner may climb
to the TEMPLE of DIVINE WISDOM.**

H. P. Blavatsky

4 Dieses Gebet der „Goldenen Stufen“ sollte wegen der speziellen Klangschwingung in Englisch gesprochen werden. Die deutsche Übersetzung auf der nächsten Seite dient der inhaltlichen Erklärung.

Die Goldenen Stufen

Ein sauberes Leben;
Ein offenes Denken;
Ein reines Herz;
Einen wissbegieriger Intellekt;
Eine unverschleierte spirituelle Wahrnehmung;
Brüderlichkeit für die Mitjünger;
Die Bereitschaft, Rat und Anweisung
zu geben und zu empfangen;
Ein loyales Pflichtbewusstsein
gegenüber dem Lehrer;
Bereitwilliger Gehorsam
gegenüber dem Geheiß der Wahrheit;
Mutiges Erdulden persönlicher Ungerechtigkeit;
Unerschrockenes Eintreten der Prinzipien;
Tapfere Verteidigung jener,
die ungerecht angegriffen werden und;
Eine ständige Ausrichtung auf das Ideal menschlicher
Entwicklung und Vervollkommnung, wie
es in der Geheimen Wissenschaft verkündet wird.

Dies sind die Goldenen Stufen,
auf denen der Lernende zum Tempel
Göttlicher Weisheit emporsteigen kann.

2. Die Bedeutung des Vollmondes für Meditation und Seelenkontakt

Der Tibeter⁵ sagte, dass der Vollmond der beste Tag dafür ist, mit den Meistern Kontakt aufzunehmen. In den *Veden* steht, dass der Mond der Torweg zwischen Meister und Jünger ist, und der Vollmond ist die Öffnung dieses Torres. Die astralen, ätherischen und mentalen Ströme der Menschheit sind am Vollmondtag maximal magnetisiert und fließen alle in eine Richtung. Das Denkvermögen ist für die Meditation offen, und die Meister sind bereit, in großem Umfang Schüler anzunehmen.

Madame H. P. Blavatsky weist darauf hin, dass die beiden Tage vor dem Vollmond sehr gut geeignet sind, um von den Meistern Energie zu empfangen.

Der Vollmondtag selbst dient dazu, den engen Kontakt aufrechtzuerhalten.

Die beiden Tage nach dem Vollmond eignen sich gut zur Verteilung der Energie unter der Bruderschaft.

5 Als Tibeter wird hier der Meister bezeichnet der für den Inhalt der Bücher von Alice A. Bailey verantwortlich ist.

Das folgende Programm für den Vollmond wird für die Brüder und Schwestern des World Teacher Trust empfohlen:

1. Notiert die Vollmond-Daten eines Jahres und versammelt an den jeweiligen Abenden alle Mitglieder.
2. Bleibt an diesen Tagen ruhig und gelassen.
3. Betet gemeinsam von 18.00 Uhr bis 18.30 Uhr.
4. Stellt für die Meditation ein Foto des Meisters auf und brennt Räucherstäbchen ab.
5. Nach der Meditation sollte ein Mitglied „Die Goldenen Stufen“ von H. P. Blavatsky vorlesen.
6. Erklärt in wenigen Worten die Bedeutung der „Goldenen Stufen“.
7. Betrachtet das Symbol der Kosmischen *Kundalinî* und erklärt seine Symbolik entsprechend den gegebenen Lektionen.

Es werden für die zwölf Vollmonde zwölf Lektionen über die Kosmische *Kundalinî* gegeben.

Am Tag des Widder-Vollmondes
Visakhapatnam, 6.4.1974

Meditation zum Widder-Vollmond



Das Symbol dieses Zeichens ist der Kopf eines Schafbocks. Er kennzeichnet einen geradlinigen Vorstoß der Ewigkeit in die Zeitzyklen hinein. Das Symbol stellt die zwei Hörner des Widders in den Himmeln dar. Sie bilden die beiden Hälften des Jahres, welche einander ergänzen. Meditiert über dieses Symbol als die beiden Augenbrauen, die sich in eurem Gesicht über der Nase treffen.

Das Bewusstsein ist begrenzt durch den Grad des Erwachtsseins des Denkens. Dies zeigt euch, dass der Ablauf der Zeit nur in eurem Denken existiert. Ihr selbst als Bewusstseins-einheit könnt als das ewige Prinzip angesehen werden, das bei eurer Geburt durchschnitten wurde, um einen Anfang zu haben. Wenn die Sonne in das Zeichen Widder eintritt, schneidet sie den Äquator von Süden nach Norden. Es wird gesagt, dass der Kopf des Jahr-Gottes abgeschnitten und durch den Kopf eines Schafbocks ersetzt wird, wenn das Opfer des Jahres seinen Kreislauf vollendet hat.

Die ganze irdische Schöpfung erwacht im Körper des Jahr-Gottes, wenn er in den verschiedenen Lebewesen dieser Erde erschaffen wird. Unsichtbares Feuer existiert als Himmel und sichtbares Feuer als der Sonnengott. Wenn die Sonne in das, Zeichen Widder eintritt, zeigt sich die Herrlichkeit des Sonnengottes in den Formen, die dem Zyklus der Jahreszeiten entsprechen. Meditiert über dieses Zeichen zur Zeit des Widder-Vollmondes. Indem ihr dies tut, werdet ihr das strahlendste Licht eures Selbst erfahren. Möge der Herr der Zyklen als unser Bewusstsein mit uns allen sein, während wir über den Vollmond im Widder meditieren.

Meditation zum Stier-Vollmond



Der Stier ist das Zeichen des Großen Stieres der Himmel. Dieses Symbol repräsentiert Positivismus, Verlässlichkeit und Nützlichkeit. Für den Menschen ist der Stier eines der nützlichsten Geschöpfe. Im Verlauf seiner Evolution hat der Mensch das Leben als Stier durchschritten, so wie er es mit dem Leben der anderen Tiersymbole getan hat. Bevor die menschliche Monade das Stadium der menschlichen Geburt erreichte, durchlebte sie die Stufen verschiedener Tiere. Selbst jetzt trägt das menschliche Wesen als Verbindung zur Vergangenheit die Merkmale aller Tiere in sich. Sie werden als seine gegenwärtigen Neigungen ausgedrückt.

Wo immer man Ausdauer, Zielstrebigkeit, Zuverlässigkeit und Nützlichkeit feststellt, sieht man eine Manifestation der Stier-Merkmale. Der Stier symbolisiert auch Fruchtbarkeit und Samenkraft. Die keimende und fruchtbringende Natur, die wir Geschlecht nennen, wird in der Astrologie vom Stier repräsentiert.

Der Vollmond im Stier schenkt physische Fülle und Fortpflanzungsfähigkeit, die wir als Keimkraft bezeichnen.

Der Mensch durchschritt auch die Stufe, auf der Stierkampf als ein Spiel benutzt wird. Dieser symbolisiert den Kampf des menschlichen Bewusstseins zur Überwindung der geschlechtlichen Anziehung und deren Übertragung auf die höheren Formen spiritueller Befruchtung. Im höchsten Sinne repräsentiert das Zeichen Stier das menschliche Bewusstsein, das die Schranken des Geschlechts überschritten hat. Nun ist es bereit, die Anziehung in einem höheren Sinn zu benutzen, und es hebt die niederen Ebenen zum Glück der höchsten Ebene, das wir Seligkeit nennen, empor. Möge der Vollmond im Stier uns die Kraft verleihen, über die niederen Ebenen der Anziehung hinauszugehen und unser Bewusstsein im Bereich der größten Seligkeit, dem Kulminationspunkt der Anziehung, zu verankern.

Meditation zum Zwillinge-Vollmond



Dieser Vollmond kennzeichnet aus vielen Gründen eine bemerkenswerte Periode im Jahr. Erstens repräsentieren die Zwillinge die Stimmbänder. Das Geheimnis der Äußerung wird in den *Veden* ausführlich als eine der Haupteinweihungen erklärt. Die Äußerung des Wortes durch die Stimmbänder ist nur die erkennbare Form der Äußerung des eigenen Selbstes. Ein geäußertes Wort oder ein Satz beinhaltet die Bedeutung und den Sinn dessen, was man äußern will. In dieser Absicht ist ein schöpferischer Gedanke enthalten, der nur eine Welle im Meer des Selbstes ist. Wenn wir über den ganzen Äußerungsprozess richtig meditieren, führt dies zur Selbstverwirklichung.

Der Geist des Menschen bringt die Seele des Menschen als seine eigene Schöpfung zum Ausdruck, doch die Seele bestand schon, bevor sie in Erscheinung trat. Da der Mond das Denkvermögen des Individuums repräsentiert, das die schöpferischen Ideen auf

seiner Oberfläche wie auf einem Bildschirm empfängt, repräsentiert der Vollmond in den Zwillingen das Heraustreten der gesamten Schöpfung aus der Subjektivität Gottes. Eine Meditation über diesen Vollmond offenbart die Natur der verschiedenen Schichten, die zwischen der Subjektivität und der Objektivität eines Lebewesens existieren. Die ganze Schöpfung ist eine Objektivierung der Subjektivität, die wir Gott nennen. Diese beiden Aspekte, die Subjektivität und die Objektivität, können wir uns als das erste Paar, die Zwillinge, vorstellen. Gemäß der uralten indischen Tradition repräsentieren die Zwillinge ein sich ergänzendes Paar, nämlich die Subjektivität und die Objektivität.

Die Subjektivität wird der Herr genannt und die Objektivität die Kraft des Herrn in Beziehung zu seiner Frau. Daher repräsentiert das Paar die Geburt des ersten Androgynen, *Šakti* und *Šiva*. Das Symbol wird *Ardhanari* genannt (der Mann, der zur Hälfte Frau ist). Das Zeichen Zwillinge wird als der Tempel des Herrn verehrt, an dessen Eingang sich zwei Säulen befinden, Boas und Yachin (das Wort und die Bedeutung). Der Mensch, der das Tor

zwischen den zwei Säulen durchschreitet, verkörpert selbst den Ausdruck durch das Wort und das zugrundeliegende Konzept.

Unter den vielen Sonnensystemen finden wir als Sterne die zwei Sonnen Castor und Pollux, die den Geist der Säulen repräsentieren. Das Licht, das diese beiden Sterne ausstrahlen, wird von den Wesen dieser Erde als Unterscheidungsvermögen empfangen. Der Mensch kennt das Ewige und das Veränderliche, das Unendliche und das Endliche, die Erfahrung und das Verstehen; das Zweite jedes Paares existiert auf dem Hintergrund des Ersten. Dem Zeichen Zwillinge entsprechen die menschlichen Stimmbänder, welche die Fähigkeit dieser beiden Sterne zur ständigen Äußerung des Wortes beinhalten. In der *vedischen* Symbolik werden sie mit zwei Mühlsteinen verglichen, die das Mehl des Klanges für das Brot des Gedankens mahlen. Die Körner, aus denen das Mehl gemacht wird, repräsentieren den Samen Gottes im Menschen, der ihm das göttliche Brot schenkt, um ihn während seiner Lebensdauer in der Form zu erhalten. Die Lebensspanne ist nichts anderes als eine Abfolge von paarweisen

Atemzügen, nämlich der Ein- und Ausatmung. Mögen wir alle mit jedem Atemzug vom Herrn erfüllt sein, und möge unser Denken am Tag des Zwillinge-Vollmondes in SEINE Meditation absorbiert werden.

Meditation zum Krebs-Vollmond



Dieser Vollmond kennzeichnet das „Zuhause“ des Jahr-Gottes. Dieses Zuhause ist der kosmische Urgrund, der für den Herrn des Jahres den tiefsten Punkt des Bewusstseins anzeigt. Das Zeichen Krebs weist auf die so genannte unterbewusste Natur der Kinder dieser Erde hin. Tatsächlich ist es das Hintergrundbewusstsein, das alle Leben durch Instinkt und Verhalten schützt und leitet. Der Instinkt wird vom Mond regiert. Das Verhalten wird von Neptun, dem Planeten göttlicher Musik und Hingabe, regiert. Im Krebs hat Neptun seinen höchsten Stand. Ein Vollmond in diesem Monat regt sowohl den Instinkt als auch das Verhalten an. Wahre Schüler des Bewusstseins und der Wahrheit sollten sich dies zunutze machen.

Gemäß einigen Sehern ist das Symbol dieses Zeichens der Taschenkrebs. Er ist wegen seiner seitlichen Fortbewegungsart bekannt. Von der Erde aus gesehen bewegt sich die Sonne seitwärts wie ein Krebs, wenn sie am 22. Juni in jedem Jahr den Punkt der Sommer-

sonnenwende überquert. Der Richtungssinn (rechts, links, vorn, hinten, oben und unten) wird im Denkvermögen aufgrund der für dieses Zeichen charakteristischen Seitwärtsbewegung entwickelt. Daher regiert dieses Zeichen das Denkvermögen mit all seinen objektiven Leistungen.

Einige Seher haben das Zeichen Krebs mit einem geheimnisvollen singenden Insekt, einem Käfer, verglichen: Von ihm wird gesagt, dass er durch die Macht seiner Musik einen Wurm in ein geflügeltes Wesen verwandeln kann. Neptun ist der Käfer, der die Seelen aus dem Wurmzustand des Körper- und Sinnesbewusstseins in einen Zustand der Befreiung hineinzaubert, nämlich in ihr eigenes (Seelen-)Bewusstsein. Dies kennzeichnet das geflügelte Stadium der Seele, wenn das Insekt die Erdebene verlassen kann. Es macht dann eine angenehme Pilgerreise auf die subtileren Ebenen, welche immer musikalischer werden, je höher sie liegen. Die Musik beginnt mit dem stimmhaften Ton, und es geht weiter über die Stufen des Atemrhythmus, der Harmonisierung der Gedanken, der Beruhigung der Gefühle und des Gleichge-

wichts des Bewusstseins – bis der Mensch schließlich den Höhepunkt erreicht und sich in jenem kosmischen Erfahrungsbereich niederläßt, der in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der niederen Seelen vorhanden ist.

Das Zeichen Krebs enthält Gegenwart und Zukunft der niederen Seelen. In seinem weichen Schoß enthält es alle oben genannten Mysterien jedes sich entwickelnden Wesens. Möge die Meditation am Vollmondtag euch sicher durch die Erfahrungen an den Ort befreiter Ewigkeit führen.

Meditation zum Löwe-Vollmond



Dieser Vollmond kennzeichnet die Herzkraft des Jahr-Gottes. Sie ist der göttliche Sitz des ganzen Kreislaufvorgangs. Durch die Wirkungskraft des Löwen wird kosmisches Bewusstsein als solares Bewusstsein durch das goldene Abbild des Sonnengottes in Umlauf gebracht. Daher werden die Herrlichkeit, Offenheit und Furchtlosigkeit des Sonnenscheins sinnbildlich als die Löwe-Kraft der Schöpfung dargestellt. Das Göttliche Bewusstsein spiegelt sich durch folgende Zentren:

#	Zentrum/ <i>Chakra</i>	Sitz
1.	Kopf-	der Erleuchtung
2.	Brauen-	des Erkenntnisvermögens
3.	Kehl-	des Selbstaudrucks
4.	Herz-	der Liebe
5.	Nabel-/Solarplexus	der Emotionen
6.	Milz-/Sakral-	der Reflexe
7.	Basis-	der Instinkte

Alle Zentren werden vom Basiszentrum eingesetzt, vom Milzzentrum bewegt, vom Nabel-

zentrum geltend gemacht, vom Herzzentrum verwirklicht, vom Kehlzentrum ausgedrückt, vom Brauenzentrum verstanden und vom Kopfzentrum erleuchtet.

Das Herzzentrum ist die Synthese der anderen fünf Zentren. Liebe ist die Synthese der Konstitution eines Lebewesens. Sie ist auch ein Torweg zwischen dem Endlichen und dem Unendlichen, der Menschenkraft und der Gotteskraft.

Der Löwe mit seinem Herrscher, dem Sonnengott, kennzeichnet das Herzzentrum der Menschheit, das seit Äonen die Rassen und Nationen über die zwölf Pfade der grundlegenden Unterschiede des menschlichen Denkvermögens hinweg miteinander verschmilzt. Dank des ruhmreichen Zeichens Löwe bleibt der Mensch siegreich auf dem im Löwen befindlichen Thron. Eine Meditation über den Vollmond im Monat Löwe regt das Liebes-Bewusstsein des Menschen an. Möge bei dieser Gelegenheit der Sitz der Liebe in euch vom Herrn der Schöpfung angeregt und gelenkt werden.

Meditation zum Jungfrau-Vollmond



Dieser Vollmond kennzeichnet die jungfräuliche Natur der Lebewesen dieser Erde. Die ursprüngliche Bewusstseinsqualität, die durch die Einwirkung der Sonnenstrahlen auf die Atome und Zellen der Erde entsteht, ist das EINE, das sich die Menschen auf dieser Erde vergegenwärtigen und erhalten sollten. Während dieses Monats steigt die Sonne zu den südlichen Breiten der Erde hinab. Sie ist mit Befruchtung beschäftigt und prägt die Umrisse der nuklearen und der materiellen Ebene. Dies verursacht die jährliche unbefleckte Empfängnis im Schoß der jungfräulichen Natur der Materie durch den Sonnen-Gott in seiner Eigenschaft als Kupferstecher oder Zimmermann (Joseph). Daraus entsteht die heilige Mischung aus Bewusstsein und Materie.

Das Denkvermögen des Menschen lebt in den physischen Geweben und den damit verbundenen Geschmacks-Assoziationen; daher ist der Mensch mit der Sünde seines Fleisches und Blutes befleckt. Dieser Mensch, der

Sünder, muss an das heilige Kreuz geschlagen werden, um wieder aufzuerstehen und in das Bewusstsein des Herrn genommen zu werden. Diese ganze Tätigkeit wird von den Eigenschaften des Zeichens Jungfrau regiert.

Eine Meditation über den Jungfrau-Vollmond regt den oben beschriebenen Vorgang der unbefleckten Empfängnis an, durch den jeder Mensch auf die Ebene des „Sohnes der Jungfrau“ erhoben wird.

Möge euch diese Meditation erfolgreich an das Ziel führen und mögen Fleisch und Blut des Herrn, der in uns gekreuzigt ist, uns erlösen, uns von den irdischen Sünden reinwaschen und uns alle mit göttlichem Brot und Wein (dem gereinigten Fleisch und Blut) nähren.

Meditation zum Waage-Vollmond



Das Tierkreiszeichen der Waage ist das Symbol für Gleichgewicht und Ausgeglichenheit. Es ist das Zeichen der menschlichen Gerechtigkeit und gibt euch die Fähigkeit, das Gleichgewicht zwischen dem, was andere für euch tun, und dem, was ihr für andere tut, zu erkennen. Dies wird Gerechtigkeitssinn genannt. Es wird von euch erwartet, dass ihr während der Stunden des Waage-Vollmondes über euren Gerechtigkeitssinn meditiert. Der Durchgang zwischen Objektivität und Subjektivität ist der wahre Richter in euch. Versucht während der Meditation über den Vollmond im Zeichen der Ausgeglichenheit, euren Gerechtigkeitssinn völlig im Gleichgewicht zu halten. Es ist derselbe Vorgang, der auch den Körper am Leben erhält, indem ihr die Zufuhr von *Prâna* aus dem euch umgebenden Raum in den Raum in eurem Inneren annehmt.

Die in jedem wirkende zentripetale und zentrifugale Pulsierung existiert im Waage-Bewusstsein. Durch das Ein- und Ausströmen

des Atems regeln diese Pulsierungen den Blutstrom von und zum Herzen. Durch die Wirkung des Waage-Bewusstseins wird die euch umgebende Luft zu eurem Atem. Die Meditation über den Atem wird das Denkvermögen dem Bewusstsein, das euch atmen lässt, immer näher bringen. Wenn sie einander näher kommen und dann miteinander verschmelzen, wird ein Ergebnis erreicht, das wir Waage-Bewusstsein nennen. Eine solche Meditation wird euch die Kunst des Empfindens, das Gleichgewicht des Lebens und die Leichtigkeit der Lebensführung lehren. Möge euch der Waage-Vollmond das höchste Gleichgewicht und die höchste Erfahrung zuteil werden lassen.

Meditation zum Skorpion-Vollmond



Der Grundton des Tierkreiszeichens Skorpion ist Verborgenheit, Verschwiegenheit und Hingabe. Das Zeichen Skorpion wird von dem Tier Skorpion repräsentiert, das sich heimlich anschleicht, um zu stechen. Dieser Sinn für das Heimliche und für das Verstecken ist die Ursache aller Sünden und allen Leids, das die Menschheit in individuellen Abstufungen erlebt. Möge innerhalb unserer Bruderschaft die astrale Ebene des Bewusstseins von dem Wunsch gereinigt werden, das eigene Denken zu verbergen und über das Denken der anderen zu argwöhnen. Werdet rein und besser dafür geeignet, einen gemeinsamen Strudel der Hingabe zu bilden.

Andere Symbole dieses Zeichens sind die Schlange und der Adler. Möge die Schlangennatur der Persönlichkeit (die tief in den Höhlen ihrer Vermutungen über andere und ihrer schlechten Meinung über sich selbst Schutz sucht), vom durchdringenden Adlerauge des Unterscheidungsvermögens und von

der Schnabelspitze des Adlers (der Schärfe des Intellekts) überwunden werden. Dies bewirkt die Befreiung der Mutternatur von der Knechtschaft und Unterdrückung durch die Stiefmutter-Natur der Begünstigung und des Partei-Geistes. Möge der Vollmond die Schale der Individualität aufbrechen und das Gedankenetz der Persönlichkeit läutern. Möge uns der Vollmond mit dem Neptun-Bewusstsein erfüllen, dem der Mond in der Gestalt eines Vogels als Träger dient.

In den Schriften wird das Ganze in Form der folgenden Geschichte dargestellt. Der Große Adler, welcher die Grenzen des Raumglobus überschritt und dessen Körper eine Synthese des Zeitfaktors ist, ist ein Sklave seiner Stiefmutter. Er, der Große Adler, brachte den Globus der Unsterblichkeit auf seinem Rücken und befreite damit seine Mutter aus der Knechtschaft. Möge der Adler euch die Freiheit bringen.

Meditation zum Schütze-Vollmond



Alle Kräfte in euch sollten auf ein Ziel gerichtet sein, und das ist euer Lebenswerk. Jeder sollte auf das Bewusstsein der Gruppe zielen. Dies liegt jenseits der Individuen. Jeder sollte seine Tätigkeit so vorbereiten wie ein Bogenschütze, der auf ein Objekt zielt, das sich im Raum über seinem Kopf dreht. Um dieses Ziel auszumachen, sollte man in sich hineinschauen, auf die eigenen Gedanken und Gefühle, um sie zu reinigen und zu klären, bis sie zu spirituellem Streben werden und mit dem einen Streben unseres Planeten, dem Willen unseres Herrn, verschmelzen. Seht euch in der Meditation als ein Bogenschütze, der versucht, das Ziel über sich zu treffen, während er nach unten schaut, wo dieses Ziel sich im Wasser eines Sees spiegelt. Das Wasser ist euer Leben, die Widerspiegelung ist euer Verstehen und das Objekt über euch ist eure Befreiung. Fünf Pfeile habt ihr zur Verfügung, und diese sind die fünf Sinne, die durch euch arbeiten.

Meditation zum Steinbock-Vollmond



Das mystische Wesen mit dem Gesicht einer *Capra* (Ziege) und dem Körper des *Chronos* (ein sich aufwindendes, riesiges Tier) ist ein Symbol für starke Entschlusskraft, die sich sanft und lächelnd ausdrückt. Wirkliche Arbeit und wahre Entschlusskraft benötigen nur Können und Beständigkeit, aber keine Rohheit. Wird zur Bewältigung einer schwierigen Aufgabe nur rohe Gewalt und kein Können eingesetzt, so führt dies nicht zum Erfolg und ist reine Kraftverschwendung. Andererseits führt bloßes Können ohne Zielvorstellung und ohne Entschlossenheit zu einem Mangel an Zweckmäßigkeit und trägt ebenfalls nicht zum Erfolg bei. Die einzige Methode, um die Felsen des Berges zu erklimmen, den wir Erfolg nennen, ist der entschlossene und zielbewusste Einsatz des Könnens für eine Arbeit.

Der Steinbock wird vom Tibeter „der Berg“ genannt. Eine Meditation während des Vollmondes dieses Monats bringt die folgenden drei Faktoren in einen guten Zustand:

- Können (das Gesicht der Ziege),
- Zielbestimmung und Entschlusskraft (das Wassertier) und
- physische Arbeit (der zusammengerollte Schwanz des Tieres).

Möge euch das Symbol durch eine gute Synthese der drei Kräfte erfolgreich helfen, das Symbol zu verwirklichen.

Meditation zum Wassermann-Vollmond



Das Zeichen Wassermann wird „Der Mensch in den Himmeln“ genannt. Er ist der Führer der Menschheit durch die Zeitalter und Jahrhunderte. Die Meister der Weisheit erkannten ihn und nannten ihn *Manu* (das Urbild des Menschen).

Die Gruppe hochentwickelter Sonnensysteme, welche wir die Sterne des Sternbildes Wassermann nennen, verströmen ihr Licht mit funkelnden Blicken durch die Sonne unseres Sonnensystems auf die Wesen dieser Erde. Seit Ewigkeiten wirkt dieses Licht segensreich für die spirituelle Erkenntnis und die Vervollkommnung unserer Menschheit, die im Einklang mit den Naturgesetzen den Spiralen der Evolution folgt. Dieses Gesetz der menschlichen Entwicklung wird das Gesetz des *Manu* genannt. Die Evolutionsstadien heißen *Manvantaras*, von denen es in jeder Runde vierzehn gibt. Jedes *Manvantara* enthält viele *Mahâyugas* (große Perioden), entsprechend den Blütenblättern einer Blume. Jedes *Mahâyuga* ent-

hält *Yugas*, Jahrhunderte, Jahre, Monate, Tage, Stunden, Minuten, Sekunden usw. Wie die Blütenblätter einer Knospe erwarten alle diese Unterteilungen ihre Entfaltung. Jedes zarte Blatt ist übertoll mit Leben, Bewusstsein und einem Geist von Entfaltung. Der Reihe nach bringt jedes von ihnen eine Gruppe von Seelen hervor, die aus dem Tierreich emporgehoben und in menschliche Körper versetzt wurden.

Für die Götter der Fortpflanzung (*Pitris*) wirken die Voll- und Neumonde als Bürostunden der Fortpflanzung. Zwischen jedem Vollmond und jedem Neumond gibt es 14 Mondphasen, die im kleinen als Prinzipien der *Manvantaras* (14 an der Zahl) wirken. Wir wissen, dass die Mondumläufe die Fortpflanzung regieren, indem sie den periodischen Kalender mit 28 Tagen (eine Fruchtbarkeitsperiode im physischen Mechanismus der Frau) errichten. So führt der Mensch in den Himmeln die Frau auf dieser Erde dahin, die Seele eines herabsteigenden Menschen in einem physischen Körper hervorzubringen. Dies alles geschieht für die Evolution der Seele.

Die Arbeitsvorgänge dieses komplexen Prozesses erzeugen Schmutz und Abfall, die wir

als die Emotionen und tierischen Instinkte des Menschen kennen. Es ist die Pflicht des *Manu*, die Seelen durch die von diesem Schmutz erzeugten Hindernisse hindurchzuführen und sie mit Erfolg durch diese lange und mühselige Reise zu geleiten, die in der Bibel als der Auszug der zwölf Stämme aus der Knechtschaft Ägyptens bezeichnet wird. Moses entspricht einem Stadium des geltenden Planes des *Manu* und der Reise des Menschen.

Dies alles ist als die Menschheitsgeschichte im geheimnisvollen Drehbuch auf den Seiten des Himmels verzeichnet, verfasst von den spiralförmig sich bewegenden Hieroglyphen der Zeitalter, Jahrhunderte, Jahreszeiten und Tage, bis zum Bruchteil einer Sekunde. Lasst uns über den funkelnden Körper des Himmlischen Menschen (*Manu*) im Zeichen Wassermann meditieren, und lasst uns versuchen, seine Botschaft an die jetzige Menschheit mittels der Bilder der Konstellation Wassermann zu verstehen. Augenblicklich befinden wir uns in einer kleinen Periode, die das „Wassermann-Zeitalter“ genannt wird. Jedes Jahr gießt der Himmlische Mensch während des Wassermann-Monats einen Schwall spirituellen Lichtes aus seinem

Krug herab. erinnert euch an das Symbol des Wassermanns: Ein Mann gießt Wasser aus einem Krug, um die Tropfen spiritueller Weisheit auf die sich entwickelnden Seelen dieser Erde zu versprühen. Lasst uns über DEN EINEN Menschen meditieren, der in die Formen der vielen menschlichen Wesen, die mit der Arbeit ihrer evolutionären Reise beschäftigt sind, herabgestiegen ist. Lasst uns SEINE Botschaft erkennen und versuchen, ihr zu folgen, indem wir den Geist allumfassenden Lebens und unpersönlichen Wirkens durch Jahrhunderte, Rassen, Nationen, Zeitalter und Stadien hindurch verwirklichen. Möge der Mensch in den Himmeln uns alle segnen.

Meditation zum Fische-Vollmond



Der Fisch ist das Symbol ewiger Weisheit, die in der Vorstellung des Menschen Gestalt annimmt und mit dem Meer seines Hintergrundes verschmilzt. Das Annehmen der Form nennt man den Abstieg des Herrn als Fisch nach der großen Flut. Aus den Wolken der schöpferischen Vorstellungen ergießt sich der Regen in die Richtungen des individuellen Willens, welcher sich wiederum zu einem Meer des Willens sammelt, auf dessen Oberfläche das Schiff treibt. Das Schiff ist der Träger oder die notwendige Begrenzung der Menschen, und es wird vom Fisch mit Hilfe des Bewusstseinsfadens geführt. Dieser Faden verbindet das Individuum mit dem allumfassenden Bewusstsein, damit es nicht im Meer des Unbewussten verlorenght. Regelmäßig wiederkehrende Fluten kennzeichnen Ende und Anfang des Jahres mit seinen zwölf Monaten. Dann wird jeder Monat durch eine Überschwemmung gekennzeichnet. Vom Vollmond zum Neumond gibt es die Startlinie für die

Einschiffung der 14 *Manus*. Der ganze Ablauf der Fortpflanzung des Samens des Universums ist ein regelmäßig wiederkehrendes Schauspiel.